

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	3
EINLEITUNG	7
I. TEIL: DIE BAUGESCHICHTE	9
1. Die Bauten bis 1740	11
2. Die Baugeschichte des heutigen Baues	17
3. Spätere Veränderungen	27
4. Zusammenfassung	31
II. TEIL: DIE PROJEKTIERUNG DES BAUES UND SEINE REALISIERUNG	33
1. Die archivalischen Quellen und ihre bisherige Auswertung	35
2. Die Entwürfe	39
Einleitung	39
a. Entwürfe ohne direkten Zusammenhang mit der Ausführung	41
b. Entwürfe, welche unmittelbare Vorstufen des ausgeführten Baues darstellen	50
3. Der ausgeführte Bau	67
a. Verhältnis zur letzten Projektierungsstufe	67
b. Beschreibung	69
c. Analyse	75
4. Die Frage der Autorschaft	79
Einleitung	79
a. Die beteiligten Architekten	80
b. Die Autorschaft der Entwürfe	94
c. Conclusio	115
III. TEIL: ST. GALLEN IM RAHMEN DER DEUTSCHEN BAROCKARCHITEKTUR	125
1. Voraussetzungen: Die Vereinigung von Longitudinal- und Zentralbau im Barock	127
Einleitung	127
a. Longitudinalbau und Zentralbau	127
b. Die Zentralisierung des Longitudinalbaues	131
c. Die Längung des Zentralbaues	136
2. Das Verhältnis St. Gallens zur deutschen Barockarchitektur	141
a. Das Problem der Vorarlberger Schule	141
b. Typologie des barocken Longitudinalbaues in Deutschland	147
c. Die typologische und stilgeschichtliche Stellung der St. Galler Stiftskirche	153
SCHLUSSWORT	173
ANHANG: DOKUMENTATION	175
1. Quellenzitate	177
2. Katalog der Projekte	193
LITERATURVERZEICHNIS	195
ÜBERSICHT ÜBER DIE TYPEN DES LONGITUDINALBAUES IN DEUTSCHLAND ZWISCHEN 1580 UND 1780	205
REGISTER DER ORTE UND PERSONEN	207
ABBILDUNGEN	